

Zukunft gewinnen

Länger als eine Generation lang war das Haus ein kirchliches Wohnheim für Studierende. Als in den achtziger Jahren die Verbrechen des Nationalsozialismus und der Widerstand endlich mehr in den Fokus der gesellschaftlichen Diskussion gerieten, wurde zusammen mit den Zeitzeugen Eberhard Bethge (Dietrichs Freund und Biograph), seiner Frau Renate (Dietrichs Nichte) und Bischof Albrecht Schönherr (Vikar der ‚Bekennenden Kirche‘ bei Bonhoeffer in Finkenwalde) nach einer Alternative zur Errichtung eines musealen Orts in diesem geschichtsträchtigen Haus gesucht. Dietrichs Leben und Werk wurde auf neun Bildtafeln in den historischen Kontext gestellt und sein Studierzimmer wurde restauriert. So wurde mit der ‚Erinnerungs- und Begegnungsstätte‘ 1987 eine „Topographie des Widerstands“ am Zentrum der Tyrannei eröffnet, im selben Jahr wie das Provisorium der „Topographie des Terrors“.

Das Konzept des Hauses hat sich grundsätzlich bewährt, ist aber mit der ausschließlich ehrenamtlichen Betreuung der Besuchenden und des Hauses an seine Grenzen gestoßen. Nicht nur die Forschung zu Bonhoeffer, sondern auch die Entwicklung der Erinnerungskultur in der Kirche und der Gesellschaft verlangen neue Konzepte und mediale Netzwerke. In den gesellschaftspolitischen Kontroversen um Identität, Diversität, Partizipation und mediale Vermittlung steht Lernen durch historische Erinnerung im Fokus. Die Zukunft des Hauses verlangt daher eine Professionalisierung der Arbeit durch die Einrichtung einer Leitungsstelle zur Koordinierung und zur Qualifizierung der wichtigen und vielfältigen ehrenamtlichen Arbeit.

Das Bonhoeffer-Haus

Karl Bonhoeffer (1868–1948), Leiter der Klinik für Psychiatrie und Neurologie an der Charité, und seine Frau Paula (1874–1951), ausgebildete Lehrerin, bezogen 1935 das Haus, das sie sich für den Ruhestand bauen ließen. Dietrich richtete sich im Dachgeschoss ein Studierzimmer ein, das ihm in den unstillen Zeiten der Ausbildung von Pfarrern in Finkenwalde und der Konspiration zum Lebensmittelpunkt wurde.

Das Haus im Besitz der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz ist eine kirchliche und zugleich auch gesellschaftliche Aufgabe, die Erinnerung an diese außergewöhnliche Familie mit den Familien der acht Kinder und die Botschaft, die von diesem Haus ausgeht, wach zu halten.

In seinem Elternhaus schrieb Dietrich Bonhoeffer an seiner „Ethik“, traf sich mit Gegnern des Nationalsozialismus, und hier wurde er am 5. April 1943 von der Gestapo verhaftet. In diesem Haus kommen Ort und Wort zusammen. Dietrich Bonhoeffer ist weltweit bekannt als Pfarrer und theologischer Lehrer der „Bekennenden Kirche“, Ankläger gegen die Ausgrenzung von Juden, ökumenischer Mahner zum Frieden und Autor bewegender Briefe und Gedichte aus dem Gefängnis. Konsequenter ging er in persönlicher Verantwortung für seinen Glauben den Weg in den politischen Widerstand bis in den Tod. Sein Leben und seine Gedanken fordern auch uns heute in konkreten kirchlichen, ethischen und politischen Konflikten heraus zu der in Christus begründeten Verantwortung für den Andern in der „mündigen Welt“.

Verantwortung für die Zukunft



Erinnerungs- und Begegnungsstätte Bonhoeffer-Haus Berlin

Marienburger Allee 43
14055 Berlin



75. Geburtstag von Karl Bonhoeffer am 31.3.1943 mit der Familie und Freunden auf der Gartenterrasse

„Die letzte verantwortliche Frage ist nicht, wie ich mich heroisch aus der Affäre ziehe, sondern wie eine kommende Generation weiterleben soll.“

(Dietrich Bonhoeffer, Nach zehn Jahren, DBW 8,25)

Wer bin ich?

Wer bin ich?

Sie sagen mir oft, ich träte aus meiner Zelle gelassen und heiter und fest, wie ein Gutsherr aus seinem Schloss.

Wer bin ich?

Sie sagen mir oft, ich spräche mit meinen Bewachern frei und freundlich und klar, als hätte ich zu gebieten.

Wer bin ich?

Sie sagen mir auch, ich trüge die Tage des Unglücks gleichmütig, lächelnd und stolz, wie einer, der Siegen gewohnt ist.

Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen? oder bin ich nur das, was ich selbst von mir weiß? unruhig, sehnsüchtig, krank, wie ein Vogel im Käfig, ringend nach Lebensatem, als würgte mir einer die Kehle, hungrig nach Farben, nach Blumen, nach Vogelstimmen, dürstend nach guten Worten, nach menschlicher Nähe, zitternd vor Zorn über Willkür und kleinlichste Kränkung, umgetrieben vom Warten auf große Dinge, ohnmächtig bangend um Freunde in endloser Ferne, müde und leer zum Beten, zum Denken, zum Schaffen, matt und bereit, von allem Abschied zu nehmen?

Wer bin ich? Der oder jener?

Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer? Bin ich beides zugleich? Vor Menschen ein Heuchler und vor mir selbst ein verächtlich wehleidiger Schwächling? Oder gleicht, was in mir noch ist, dem geschlagenen Heer, das in Unordnung weicht vor schon gewonnenem Sieg?

Wer bin ich?

Einsames Fragen treibt mit mir Spott. Wer ich auch bin, Du kennst mich. Dein bin ich, o Gott!

Dietrich Bonhoeffer, 8. Juli 1944 (DBW 8,513 f.)



Dietrich Bonhoeffers restauriertes Zimmer

Was kann an diesem historischen Ort gelernt werden?

- Ausgrenzung wahrnehmen
- für das Recht des Schwächeren eintreten
- im Streit um Wahrheit urteilen
- Unrechts- und Rechtsstaat unterscheiden
- widerstehen lernen
- Halt durch Bindung finden
- auf den Glauben sich einlassen
- zum Umdenken und Umkehren bereit werden
- Empathie entwickeln
- den Andern / Fremden achten
- Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen

Ausgewählte Literatur

- * Eberhard Bethge: Dietrich Bonhoeffer, Theologe ▪ Christ ▪ Zeitgenosse. Eine Biographie, München 1967/2004.
- * Wolfgang Huber, Dietrich Bonhoeffer. Auf dem Weg zur Freiheit, München 2021.
- * Christiane Tietz, Dietrich Bonhoeffer. Theologe im Widerstand. München 2019.
- * Renate Wind, Dem Rad in die Speichen fallen. Die Lebensgeschichte des Dietrich Bonhoeffer, Weinheim 2006.
- * Laura Fabrycky, Schlüssel zu Bonhoeffers Haus, Gütersloh 2021.

Öffnung und Förderung

Besuch mit Anmeldung

Ehrenamtliche des Teams führen Sie in deutscher oder englischer Sprache durch die Ausstellung und das Haus. Wir bitten um frühzeitige Anmeldung im Formular der Website www.bonhoeffer-haus-berlin.de

Regelmäßige Öffnung:

Samstag 10 Uhr (deutsch)

11 Uhr (englisch, nach Bedarf)

Termine an Wochentagen nach Verabredung.

Finanzierung / Fördermitgliedschaft

Das Haus und die Arbeit im Haus wird bisher finanziert durch die Übernahme der Außenarbeiten am Haus durch die Landeskirche, die Miete der Wohnung im Haus, eine landeskirchliche Kollekte alle zwei Jahre (auf Antrag) und Spenden. Die Errichtung einer Leitungsstelle erfordert nachhaltig zusätzliche Finanzmittel. Wir bitten um Mithilfe bei diesem großen Vorhaben und hoffen, dass viele kleinere und größere Beträge zusammen kommen. Eine konkrete Unterstützung wäre auch die Übernahme einer Fördermitgliedschaft (Antrag s. Website).

Spendenkonto

Erinnerungs- und Begegnungsstätte

Bonhoeffer-Haus e.V.

Bank: Berliner Sparkasse

IBAN: DE24 1005 0000 0190 6448 77

BIC: BELADEBEXX

Verantwortlich:

Vorstand des e.V.

Gottfried Brezger, Pfarrer i.R., Vorsitzender
Dr. Tobias Korenke, stellv. Vorsitzender